

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestelgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Nr. 97

Freitag, den 26. April 1929

102. Jahrgang

Im Zeichen der Dameskrise

Herauffetzung des Reichsbankdiskonts

Erneute Belastung der deutschen Wirtschaft

II. Berlin, 26. April. In der gestrigen Zentralaus-
schußsitzung der Reichsbank wurde beschlossen, den Reichsbank-
diskont und den Lombardfuß um je ein volles Prozent auf
7 1/2 bzw. 8 1/2 vom Hundert zu erhöhen. Vom Reichsbank-
direktorium wurde mitgeteilt, daß die Abgabe der Reichs-
bank seit Ende vorigen Jahres an Gold und Devisen den
Betrag von 1084 Millionen erreicht habe, darunter allein an
Gold 570 Millionen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die
Währungsbedeutung anreichernd und die Sicherheit der Währung
unter allen Umständen gewährleistet sei.

Von Seiten der Wirtschaft seien Devisenanforderungen in
größerem Maße als notwendig gemacht worden; man könne
von Angst- und Vorratkäufen sprechen. Hierin liege zwar
eine gewisse Reserve; die Reichsbank sei aber gewillt, wenn
innerhalb der Wirtschaft solche Dispositionen getroffen wür-
den, hiergegen durch das wirksame Mittel von Restriktionen
anzugehen.

Wie berichtet wird, ist die derzeitige Lage größtenteils
durch die starken Transferierungen des Reparationsagen-
ten hervorgerufen worden. Die Bartransferierungen des
Reparationsagenten haben in der Zeit vom 1. September
1928 bis 1. März 1929 730 Millionen betragen gegen nur
480 Millionen im Vorjahre. Das Reichsbankdirektorium
hat gegenüber der Reichsregierung darauf hingewiesen, daß
die Wirtschaft, Finanz- und Sozialpolitik die Lage der
Reichsbank unbedingt berücksichtigen müsse.

Veruche zur Untergrabung des deutschen Kredits im Ausland
Amtlich wird mitgeteilt: Die letzte Sitzung des Transfer-
komitees hat der Havas-Agentur Anlaß zu Kombinationen
und Schlussfolgerungen gegeben, die nicht anders gewertet
werden können, als eine beabsichtigte Untergrabung des
deutschen Kredits im Auslande. Sie behauptet,
daß gewisse ausländische Banken es für klüger erachtet haben,
ihre Depots aus Deutschland zurückzuführen. Bisher ist von
einer solchen Zurückführung ausländischer Kredite in Deutsch-
land noch nichts zu spüren gewesen. Wenn diese verfehlte
Aufforderung der Havas-Agentur aber zu solchen Zurückfüh-
rungen führen sollten, dann wird man wissen, von welcher
Seite zuerst das Signal dazu und zu den sich daraus etwa
ergebenden Transfereschwierigkeiten gegeben worden ist.

Offenbar haben die Mitglieder des Transferkomitees das
unverantwortliche und gefährliche einer solchen Stim-
mungsmache in der Presse erkannt, denn die Re-
parationskommission hat folgende amtliche Verlautbarung
herausgegeben: „Der Transferauschuh hat seine übliche
Monatsitzung abgehalten. Entgegen den in der Presse er-
schienenen Nachrichten hat weder der Ausschuh noch der Vor-
sitzende irgend eine Mitteilung an den Reichsbankpräsidenten
hinsichtlich des Diskontsatzes der Reichsbank gemacht. Der
Ausschuh hat, wie allmonatlich, die üblichen Transferierun-
gen auf Reparationskonto genehmigt.“

Tatsächlich hat die Reichsbank den Devisen- und Gold-
abfluß in der letzten Zeit mit steigender Sorge verfolgt
und war bereits vor der Sitzung des Transferkomitees zu
einer Erhöhung des Diskonts entschlossen. Sie hat nur den
Wohenausweis vom 23. April noch abgewartet, um sich
einen vollen Ueberblick über den Gesamtstatus der Reichs-
bank zu verschaffen, um das Ausmaß der notwendigen Dis-
kontenerhöhung beurteilen zu können. Sie hat, soweit dieser
Ausweis vorlag, die sich daraus ergebende Konsequenz ge-
zogen.“

Damespiankrise und Diskonterhöhung.

Der Berliner Blätter besaßen sich eingehend mit der von
der Reichsbank beschlossenen Erhöhung des Reichsbank-
diskonts und würdigen die Diskonterhöhung als den Aus-
druck einer wirtschaftlichen Krise im Wechselspiel zwischen
Auslandsanleihen und Devisenentziehung für den Trans-
fer. In den Handelstellen kommt teilweise zum Ausdruck,
daß in Bankkreisen eine noch stärkere Erhöhung des Dis-
kontsatzes erwartet worden sei, und daß die Reichsbank viel-
leicht zu einer nochmaligen Erhöhung werde schreiten müs-
sen. Der Pariser Berichtskorrespondent des Berliner Tage-
blattes bezeichnet die Lage als ernst. Aber man dürfe
nicht verkennen, daß mit einiger Ruhe und Sachlichkeit und
vor allem mit Disziplin innerhalb der deutschen Wirtschaft
die Wandlung der Reparationsgläubiger vereitelt werden
könnten. Die in der französischen Presse enthaltenen Pro-
pheetischen und neuen Marktflucht ins Ausland dürften
und würden nicht in Erfüllung gehen, denn sie seien durch
nichts gerechtfertigt. Es beständen für die Sachverständigen-
konferenz kaum noch Aussichten auf Erfolg, aber man
brauche nicht daran zu zweifeln, daß die nicht übermäßig
großen Differenzen zwischen Gläubigerforderungen und
deutschem Angebot in nicht allzu langer Zeit durch eine di-
plomatische Konferenz beseitigt werden könnten.

Reichstag und Finanznot

Die Reichskredite genehmigt

— Berlin, 26. April. Mit dem neuen Kreditermä-
chtigungsgesetz, das die Regierungsparteien eingebracht
haben, beschäftigt sich gestern zunächst der Ausschuh, her-
nach das Reichstagsplenum. Die Debatte, die sich hier ab-
rollte, war im wesentlichen ein Abbild des Meinungsaus-
tausches im Ausschuh. Graf Westarp brachte noch einmal
die Bedenken seiner Partei vor, gab allerdings gleichzeitig
zu, daß der Finanzminister den Wunsch, reinen Wein einzus-
chenken, erfüllt habe und zeigte sich über Hilferding's an-
gekündigte Reform der Arbeitslosenversicherung sehr befre-
digt. Der Finanzminister erläuterte noch einmal die sehr
verwickelten finanztechnischen Vorgänge, die zu der Leere
des Staatskassens geführt haben, nicht ohne dabei auf die
Sünden seiner Vorgänger zu verweisen. Obwohl seine
Schilderungen ein ziemlich trostloses Bild gaben, glaubte
er doch, vor einer übertriebenen pessimistischen Darstellung
der Sachlage warnen zu müssen.

Vor allem: es sei kein Grund, an der Stabilität der Wä-
rung zu zweifeln. Man brauche keine Angst vor einer neuen
Inflation zu hegen. Die Vorlage, die heute endgültig ver-
abschiedet werden soll, wurde dann mit den Stimmen der
Regierungsparteien angenommen. Bemerkenswert war,
daß der Sozialdemokrat Reil, womit er sich in Gegensatz
zu dem Finanzminister stellte, erklärte, die Sozialdemokra-
ten würden einen Abbau in der Arbeitslosenversicherung
nicht dulden. Die Beratung des Haushalts des Reichs-
arbeitsministeriums, die zum Schluss noch in Angriff ge-
nommen wurde, gedieh nicht weit. Nach einer Klage des
Deutschnationalen Caspary über die ständig anschwellenden
sozialen Lasten vertagte sich das Haus.

Der Reichsrat

genehmigt die Ostpreußenhilfe

II. Berlin, 26. April. Der Reichsrat genehmigte in sei-
ner Vollsitzung am Donnerstag einstimmig den Gesetzent-
wurf über die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen. Ins-
gesamt werden für 1929 rund 59 Millionen Mark Zuschüsse,

20 Millionen Mark Darlehen und 79,5 Millionen Mark Ga-
rantien bereitgestellt. Außerdem kann das Reich auf garan-
tierte Anleihen, Vorschüsse bis zu 67,5 Millionen Mark ge-
währen. Im Zusammenhang damit wurde auch der Ergänz-
ungshaushalt für 1929 angenommen, der die finanzielle
Deckung für die in der Ostpreußenvorlage geforderten Mit-
tel enthält.

Deutsch-französisches

Grenzverkehrsabkommen

II. Paris, 26. April. Der französische Außenminister
Briand und der deutsche Botschafter v. Hoersch, sowie der Lei-
ter der deutschen Abordnung für die Verhandlungen über den
kleinen Grenzverkehr an der deutsch-französischen Grenze,
Generalkonsul Freiherr v. Gränau, haben ein deutsch-fran-
zösisches Abkommen über den kleinen Grenzverkehr unter-
zeichnet. Durch dieses Abkommen, das das Ergebnis län-
gerer Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen dar-
stellt, werden die an der deutsch-französischen Grenze bestehen-
den Schwierigkeiten für den Verkehr von Personen und
Waren beseitigt. Das Abkommen sichert der beiderseitigen
Grenzbevölkerung die für ihre wirtschaftliche Betätigung er-
forderliche Bewegungsfreiheit.

Vor dem Abschluß der Pariser Konferenz

Unterredung Schacht — Owen Young.

II. Paris, 26. April. Gestern fand eine längere Unter-
redung zwischen dem Reichsbankpräsidenten Schacht und
dem Führer der amerikanischen Abordnung Owen Young
statt, der in Sachverständigenkreisen besondere Bedeutung
beigemessen wird. Weitere Besprechungen zwischen den deut-
schen Sachverständigen und denen der anderen Abordnungen
sind zur Zeit nicht vorgesehen. Für heute Nachmittag ist
der Redaktionsausschuh einberufen worden, der sich in erster
Lesung mit dem von den einzelnen Gruppen angearbeite-
ten Entwurf für einen Schlußbericht beschäftigen wird.

Tages-Spiegel

Infolge der in letzter Zeit durch übermäßig hohe Trans-
ferierungen des Reparationsagenten entstandenen Lage
war die Reichsbank gezwungen, den Reichsbankdiskont
um 1 Prozent auf 7 1/2 Prozent, den Lombardfuß auf
8 1/2 Prozent zu erhöhen.

Die französische Presse unternimmt z. Zt. eine Offensive
gegen die deutsche Währung und versucht die Kreditfähig-
keit Deutschlands zu untergraben; von amtlicher deutscher
Seite wurde hiergegen Einpruch erhoben.

Das Kreditermächtigungsgesetz wurde gestern im Reichstag
angenommen. Der Reichsfinanzminister gab Erklärungen
über die Stabilität der Währung ab.

In Paris wurde ein Abkommen über den deutsch-französischen
Grenzverkehr unterzeichnet.

Der Reichsrat nahm den Gesetzentwurf über die Ostpreußen-
hilfe einstimmig an.

„Graf Zeppelin“ ist nach 57stündiger Fahrt in Friedrichs-
hafen glatt gelandet.

„Graf Zeppelin“ wieder im Heimathafen

— Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat gestern über Sa n
Remo an der Riviera seine Mittelmeerfahrt abgebrochen
und den Rückflug über Nizza und Avignon angetreten.
Die Fahrt führte dann das Rhonetal aufwärts und hielt
sich auf der von früheren Flügen des Luftschiffes her be-
kannten Route bis Friedrichshafen. „Graf Zeppelin“
ist dort um 10.24 Uhr nach 57stündiger Fahrt wohlbehalten
gelandet. Zum ersten Mal hat das Luftschiff trotz seiner
großen Dimensionen auf dem kleinen Landfeld des Luft-
schiffhafens eine Nachtlandung unternommen. Man kann sa-
gen, daß die Schwierigkeiten kaum größer waren als bei
Tage. Es hat sich dabei aber gezeigt, von welcher Bedeutung
eine gut geschulte Haltemannschaft ist. Die Fahrt selbst ist
ausgezeichnet verlaufen. Die Passagiere, die das Schiff so-
fort nach der Landung verließen, äußerten sich sehr befrie-
digt über ihre Eindrücke, vor allem wurde von jedem Passa-
gier zum Ausdruck gebracht, mit welcher Sicherheit das Luft-
schiff sich in gegenströmenden Windrichtungen bewegte, und
wie gering die Schwankungen des Schiffskörpers selbst
bei böigem Wetter waren. Auch der Verpflegung wurde
großes Lob gezollt.

Explosionskatastrophe in Nürnberg

II. Nürnberg, 26. April. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr
ereignete sich in dem im dritten Stockwerk gelegenen Polier-
raum der Bleistiftfabrik Mars-Staedler eine
furchtbare Explosion. Sogleich fielen das 3. Stock-
werk des westlichen Flügels der Bleistiftfabrik in Flammen.
Leider gelang es mehreren in dem Raum beschäftigten Ar-
beitern und Arbeiterinnen nicht mehr, den Ausgang des
Freie zu gewinnen. Sie fanden den Tod in den Flammen.

Die Zahl der Toten beträgt nach den bisherigen Feststel-
lungen 9 und zwar wurden 8 vollständig verkohlte Leichen
von jungen Mädchen in dem Unglücksraum geborgen, wäh-
rend drei Todesopfer ihren schweren Verletzungen im
Krankenhaus erlagen. Im Krankenhaus befinden sich außer-
dem 2 Schwerverletzte und 5 Leichtverletzte. Es handelt sich
bis auf einen jungen Mann um junge Mädchen. Leider be-
steht bei den Schwerverletzten Lebensgefahr, so daß noch
mit einer Erhöhung der Totenziffer zu rechnen ist.

An der Unglücksstätte spielten sich furchtbare Szenen ab.
Nur nach erfolgter Explosion sprang ein Mädchen in
Flammen gehüllt vom dritten Stockwerk in den Hofraum
und wurde als erste in das Krankenhaus gebracht. Einige
Stunden nach Bekanntwerden des gräßlichen Unglücks zo-
gen tausende geängstigter Angehöriger und Neugieriger an
die Stätte des Grauens. Väter und Mütter, Brüder und
Schwestern wollten händeringend Angaben über das Wesen
ihrer Angehörigen geradezu erzwingen, obwohl noch
niemand in der Lage war, festzustellen, wer in dem Un-
glücksraum beschäftigt gewesen und wer tot oder verletzt
war. Ergreifende Szenen sah man im Krankenhaus, wo
ebenfalls Angehörige der Verletzten Auskunft über das Be-
finden ihrer Kinder oder Schwestern holen wollten.

Die Unglücksstätte selbst bietet einen grauenhaften An-
blick. Sämtliche Fenster sind entweder geschmolzen oder zer-
trümmert. Die Straße ist mit Holz- und Steintrümmern
überfüllt. Ein Untersuchungsausschuh ist bereits an Ort und
Stelle. Er wird vor allem festzustellen haben, welches die
Ursachen der folgenschweren Explosion waren. Im Unfall-
raum waren 35 Personen, und zwar 31 weibliche und 2
männliche, beschäftigt.

Die drohende Transfer-Krise

Deutschland kann nicht länger Reparationszahlungen in ausländischer Währung leisten.

Paris, 26. April. Der Reparationsagent Parler Silber gab in der letzten Sitzung des Transferkomitees, das sich mit den Schwierigkeiten der deutschen Reparations- Darlehenleistungen beschäftigt, einen ausführlichen Bericht über die gegenwärtige Situation der Reichsbank, wobei er besonders darauf hinwies, daß sich seit Beginn des Jahres die Golddeckung der Reichsbank um über eine Milliarde Goldmark verringert hat. Besonders in den letzten Tagen während der Reparationskonferenz hat diese Verringerung des Goldbestandes ein sehr scharfes Tempo angenommen. Der Reparationsagent wies darauf hin, daß das Minimum der Golddeckung, nämlich 2400 Millionen Goldmark, bald erreicht sei, wenn sich die Leitung der Reichsbank nicht entschließt, eine Erhöhung des Diskonts vorzunehmen. Schon heute betrage der Goldbestand nur noch 2500 Millionen. Ein Zurückgehen auf das Minimum von 2400 Millionen würde eine schwere kritische Situation schaffen und die Gefahr eines Zusammenbruches wäre in unmittelbare Nähe gerückt, so daß die im Dawesplan vorgesehenen Transferbestimmungen zur Anwendung gelangen müßten.

Diese Feststellungen des Reparationsagenten rechtfertigen vollkommen die in dem deutschen Memorandum zum Ausdruck gekommene Befürchtung, daß es nur eine Frage der Zeit sei, wann die Schutzbestimmungen des Dawesplans in Wirksamkeit gesetzt werden müssen.

Rückgang der Arbeitslosigkeit

Eine Million Arbeitslose weniger.

U. Berlin, 25. April. Dem Bericht der Reichsversicherungsanstalt zufolge hat sich der Fruhjahrsanstieg auf dem Arbeitsmarkt in der Woche vom 15.-20. April verstärkt. Die Zahl der Hauptunterstutzungsempfanger ging nach den Vor-meldungen der Landesarbeitsämter zu schätzen, um fast 30 000 zurück. Seit dem Umschwung auf dem Arbeitsmarkt im ersten Marztag konnte die Wirtschaft wieder rund eine Million unterstützte Arbeitslose aufnehmen.

Die Einschränkungen der Luftansa

U. Berlin, 25. April. Die deutsche Luftansa veröffentlicht eine Mitteilung über den diesjährigen Sommerflug-plan, aus der besonders erwähnenswert ist, daß der Sommerflugplan mit Rücksicht auf die bevorstehenden Erreichungen am Luftfahrtschaffen nicht wie sonst, am 1. Mai, sondern erst am 21. Mai, also nach Pfingsten, in Kraft gesetzt wird. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß sich die Luftansa wegen mangelnder Mittel weder bei der am 1. Mai von der belgischen Luftverkehrsgesellschaft Sabena zu eröffnenden Flugstrecke Antwerpen-Düsseldorf-Essen-Hamburg beteiligen kann, noch an dem im Monat Mai einsetzenden Sonntagsdienst Berlin-Paris, dessen Betrieb sie daher zunächst der französischen Farman-Gesellschaft allein überlassen müsse.

Die Genfer Abrustungskomodie

Der deutsche Antrag auf Verbot des Bombenabwurfs abgelehnt.

U. Gen, 25. April. Der Abrustungsausschu hat gestern nach bewegter Aussprache auf Vorschlag des französischen Vertreters den von der deutschen Abordnung eingereichten Antrag auf uneingeschränktes Verbot des Abwurfs von Bomben, Explosivstoffen und Brandstoffen durch Flugzeuge, sowie des Verbots der Vorbereitungen hierfür, abgelehnt.

Graf Bernstorff begründete den deutschen Antrag mit dem Hinweis, daß der Bombenabwurf den Krieg in das

Stierland trage. Die Zivilbevölkerung der großen Städte, wie zum Beispiel Berlin und London, könnten zu Hundert-tausenden durch Bombenabwurf getödet werden. Das Verbot des Bombenabwurfs der Flugzeuge würde gleichzeitig die Aufrechterhaltung von Bombenabwurfslugzeugen überflüssig machen. Der Bombenabwurf durch Flugzeuge sei eine Angriffswaffe allerersten Ranges und müsse daher unter allen Umständen nach Auffassung der deutschen Regierung verboten werden.

Scharf lehnte der französische Vertreter Massigli den deutschen Antrag ab, der nach seiner Meinung keineswegs den Angriff vermeide, sondern lediglich eine Abschwächung der Militaraktivitat herbeiführen wolle. Dieses liege jedoch außerhalb der Aufgaben des Abrustungsausschusses (!). Er bedauere, daß nicht schon während des Weltkrieges gewisse Mächte die völkerrechtlichen Bedingungen über den Bombenabwurf eingehalten hätten.

Die Frage der Seeabrustung

England und die Erklärungen Gibsons

U. London, 25. April. Der britische Außenminister Chamberlain gab im Unterhaus eine Erklärung zur Flottenfrage ab, in der er die Zustimmung der britischen Regierung zu den von Gibson in Gen vorgeschlagenen Richtlinien aussprach. Die britische Regierung sei bereit, jeder Verminderung der Flottenrustungen zuzustimmen, solange keine Klasse von Kriegsschiffen von dieser Verminderung ausgeschlossen bleibe. Die britische Regierung wünsche ebenso, wie die amerikanische Regierung, nicht eine einfache Begrenzung, sondern eine Verminderung der Seeleistungen. Großbritannien habe bereits früher Vorschläge für eine solche allgemeine Verminderung gemacht, die sich gleichfalls auf alle Kriegsschiffklassen bezogen. Die britische Regierung verzeihet mit großem Interesse die neuen Anregungen, die nun von Gibson vorgebracht wurden, sowie die größere Elastizität seiner Vorschläge gegenüber früheren amerikanischen Plänen. Die britische Regierung wünsche ihre warme Zustimmung zu dem cordialen und ausgleichenden Geiste auszusprechen, der sich in der Rede Gibsons offenbart habe. Die britische Regierung werde in gleichem Geiste und in dem ernstesten Wunsche, zu einem Abkommen zu gelangen, die amerikanischen Anregungen prüfen.

Das englische Kabinett beschlusste sich mit der durch die neuen amerikanischen Flottenverminderungsvorschlage geschaffenen Lage. Im Anschluß an die Sitzung wurden Eushendun Anweisungen übermittelt, die ihn in die Lage versetzen werden, auf die Vorschläge Gibsons eine von der britischen Regierung genehmigte umfassende Erklärung abzugeben. Obwohl die Prüfung der sachlichen Bedeutung der amerikanischen Vorschläge in der Admiralität noch nicht abgeschlossen ist, herrscht in Regierungskreisen eine einheitliche, günstige Auffassung. Die Hoffnungen, daß diesmal eine Einigung mit Amerika möglich sein wird, sind sehr gestiegen.

Die Haltung Japans

Der ersten grundsätzlich zustimmenden Erklärung der japanischen Regierung zu den neuen amerikanischen Flottenverminderungsvorschlagen folgen nun etwas abschwächende Berichte. Die japanischen Flottenbehörden lehnen darnach bei grundsätzlicher Bereitwilligkeit, der Schiffsverminderung für alle Schiffsklassen die Annahme des 5:5:3-Verhältnisses zwischen England, Amerika und Japan für die Hilfschiffe ab.

Ende Mai Wahlen in England

U. London, 25. April. Ministerpräsident Baldwin gab in Erwiderung auf eine Anfrage der Opposition im Unterhaus bekannt, daß die Auflösung des gegenwärtigen Parlaments am Freitag, den 10. Mai, stattfinden wird. Der Schlutag für die Aufstellung der Kandidaten ist der 20. Mai, während als Wahltag in Übereinstimmung mit den bisherigen Voraussagen der 20. Mai endgültig festgesetzt ist.

Der Kampf um die Todesstrafe

Im Strafrechtsausschu des Reichstages wird ein schwerer Kampf um die Todesstrafe ausgetragen. Bekanntlich tritt die Linke für deren völlige Abschaffung ein. Inzwischen ist ein Zentrumsantrag bekannt geworden, der übrigens auch von der Bayerischen Volkspartei unterstützt wird und demzufolge die Todesstrafe bestehen bleiben soll, wenn der Täter bereits einmal wegen Mordes oder Totschlages verurteilt war, wenn er mehr als eine Person mit Ueberlegung getödet hat und wenn er die Tat an einem Verwandten aufsteigender Linie begangen hat. Die Mehrheit des Reichstages aber schenkt sich auch auf diesen Vorschlag nicht einzulassen, so daß mit der Möglichkeit der völligen Beseitigung der Todesstrafe gerechnet werden kann. Übrigens ist im Strafrechtsausschu auch der Gotteslasterungsparagrah abgelehnt worden.

Die Bilanz der Reichsbahn

Reparationspolitische Folgen.

Die Reichsbahn hat im vergangenen Jahr rund zwei Millionen Personen befördert, darunter fast 400 Millionen allein im Vorortverkehr von Berlin und Groß-Hamburg. Zwar ist die durchschnittliche Befordermenge etwas zurückgegangen, dennoch ist die Befordernisziffer des letzten Vorkriegsjahres, auf das heutige Reichsgebiet umgerechnet, recht erheblich in die Höhe gegangen. Dieser Rekordbefordernisziffer kommt eine außenpolitische, in erster Linie reparationspolitische Bedeutung zu. Schon vor einigen Tagen erschienen in der französischen Presse Andeutungen darüber, daß blunen kurzem der Wohlstandsindex des Dawesplans in Kraft treten würde, der sich auch auf Grund der Verkehrsziffern der Reichsbahn errechnet. Offenbar ist in Frankreich diese Reichsbahnbilanz vorzeitig bekannt geworden, so daß man sie noch benutzen konnte, um damit die Stimmung gegen unsere Reparationsangebote zu vergiften. Die Benutzung der Reichsbahn durch zwei Milliarden Fahrgäste in einem Jahr kann aber so lange nicht von unseren Glaubigerstaaten ihren Wohlstandsberrechnungen zugrunde gelegt werden, solange nicht die Einnahmen dieses Verkehrs institut entsprechend gestiegen sind. Es ist ja schon längst kein Geheimnis, daß die Reichsbahn sich in ersten finanziellen Schwierigkeiten befindet und wiederholt Ausschau nach Anleihen gehalten hat, um wenigstens die dringendsten Verbesserungen im Betriebe vornehmen zu können. Da es bis heute nicht möglich war, Kredite flüssig zu machen, müsste die Reichsbahn ihre Aufträge droffeln, aber auch die Lohnforderungen ihrer Arbeiter ablehnen, und das trotz der kürzlich vorgenommenen Hinausschiebung der Tarife und des Wegfalls von zwei Wagenklassen.

Auch dieses Beispiel zeigt wieder einmal, daß bloße Zahlen über unsere Wirtschaftslage nicht als Beweismaterial für unseren Wohlstandsindex herangezogen werden können. Man muß sie schon genau untersuchen, um dann allerdings sehr bald festzustellen, daß der Schein trügt und daß es um die finanzielle Lage namentlich unserer verpfändeten Unternehmen wesentlich anders steht, als es in der Presse der Allierten stets behauptet wird.

Ein englischer Dauerflug nach Indien

Von dem Militärflugplatz in Cranwell ist ein mit besonders starken Motoren ausgerüstetes Groflugzeug der britischen Luftstreitkräfte zu einem ununterbrochenen Flug von England nach Indien gestartet. Das Ziel der Flieger ist das 5800 Meilen entfernte Bangalore in Indien, doch reicht der Benzinvorrat für 6000 Meilen. Bei einem günstigen Verlauf soll der Flug bis zur Erschöpfung der Brennstoffvorräte fortgesetzt werden. Der Flug geht über Bristingen, Antwerpen, Deutschland, Ungarn, die Balkanstaaten, das Trakgebiet, von dort den persischen Golf entlang nach Jass und von hier nach Karachi. Der Flugverlauf ist bisher günstig und das Luftfahrtministerium rechnet mit Ruckwinkt während des größten Teiles des Fluges.

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Gruse-Brocher.

(64) (Nachdruck verboten.) „Sie ist auch hier,“ entgegnete der Alte schlicht. „O, Genor, wie ist es ja so glücklich, daß wir Euch wiedersehen!“ Martens machte vor Freude eine Bewegung, als wollte er sich aufrichten. Da trat Diane auf die Veranda und sang auf ihn zu.

Im nächsten Augenblick kniete sie vor seinem Krankenstuhl. Sie legte den Kopf auf seine Hände, und keines von beiden sprach in seiner Erhullterung ein Wort.

Endlich erhob sich Diane. Sie war vor ihm niedergebunken, als bruche sie zusammen unter einem stummen Jauchzen. Ihre überwältigende Spannung war erloschen. Bis hierher hatte sie ge-weiht; jetzt wies sie auf die Wollen, ihre Energie und Ebnitsucht in dem Bewusstsein, daß sie den Geliebten vor sich sah, daß sie seine Nähe fühlte und seine Liebe und Freude sie wie in einen weichen, willigen Schleier betteten.

Sie erhob sich und neigte sich ihm entgegen. Und sie wurten sich, wortlos, stumm, in und-schreiblichen Empfindungen. Nicht heil und sinnernd wie damals jenes erste Mal, als er sie im wallig verdundeltem Zimmer in seinen Armen hielt, sondern in dem überwältigenden Gluckgefuhl, daß sie sich nun wiedergefunden hatten, um sich nie mehr zu trennen! Sie hatten in diesen Wochen der Trennung innerlich viel umeinander gelitten. Das machte ihre Liebe nur noch fester und treuer. Ja, in der Sehnsucht hatte sich ihre Liebe nochmals vertieft.

Er versuchte sich zu erheben, um ihr einen Stuhl herbeizuziehen. Aber da sie seine Schwäche sah, hinderte sie ihn und drückte ihn wieder in den Sessel zurück. Dann sah sie neben ihm und schmeizte ihre Hand wieder in die seine.

Sie fragte nach seiner Krankheit. Kaum, nachdem er den letzten Brief an sie hatte abgeben lassen, hatte es ihn wie Lepraanfieber gepackt. Die Cholera war bisher an ihm vorübergegangen. Aber rias im Ort starben die Menschen weg.

Jetzt fühlte sich Martens auf dem Wege der Besserung. Aber sein geschwächter Körper würde der Sehne ein noch leicheres Ziel bieten als ein gesunder Mensch. Würde war er noch

von dem Fieberanfall, von einer entnervenden, unbeschreiblichen Müdigkeit. Nur der eine Diener war bei ihm geblieben und hatte ihm die Treue gewahrt.

Während er erzählte, trieb sie ihm zuwellen über seine Hand gemordenen Hände und sah ihm in das nun schmale Gesicht. Sobald es sich ermöglichen ließ, mußte er aus diesem verseuchten Ort in sorgfältige Pflege, a gesunde Umgebung.

Mit den Dienern wurde die Möglichkeit der Rückreise besprochen. Bei der geschwächten Körperkraft war ein längerer Ritt für Martens unmöglich. Martens' Diener fiel ein, daß die spanische Familie, welche den kleinen Chinesen fortzulegt, eine Sankte Jelas. Als Diane sich an den Spaniern begab, wurde sie auf das freundlichste aufgenommen. In ihrer schlaflosen Bequemlichkeit konnten die Spanier gar nicht begreifen, daß ein so junges junges Mädchen unter dervartigen Strapazen eine Reise zur Rettung des Geliebten gewagt. Es wurde ihr nicht nur die Sankte zur Berfligung gestellt, sondern auch zwei kräftige Büffel, welche die Sankte tragen sollten.

So verließen sie im Morgenrauschen den Ort. Es war ein Reiz bester Langeweile, aber die Vegetation war von großer Ueppigkeit. Die Sonne meinte es gnädig. Sie hielt sich anfangs hinter Wollen verborgen. So langten alle verhältnismäßig rasch in Esoulava an. Im Dorfe sah es diesmal noch mucker aus. Aus den Bergwäldern hatte sich auf eine neue Rebellenarmee vorgezogen, und die Männer des Dorfes liehen alle Arbeit liegen, um sich ihnen anzuschließen, weil man von neuem Truppen aus der Hauptstadt fürchtete.

Der Warrer des Dorfes, den unsere Reisenden sofortlich aufgesucht, warnte sie, weiter in das Dorf zu reiten. Wenn ihnen möglicherweise auch keine Lebensgefahr drohte, so war es doch möglich, daß man ihnen als Europäer Schwierigkeiten in den Weg leate. Der Warrer riet, den Ort in einem Bogen zu umgehen und einen Weg einschlagen, der an den Paigfluh führte. Auf diesem konnten sie dann in gerader Fahrt bis zur Stadt kommen.

Der Rat wurde befolgt. Martens' Diener wurde mit den beiden Büffeln und der Sankte zu der spanischen Familie nach Malaisel zurückgeleitet. Als man den Fluß erreichte, und einer der Fischer sein gewöhnliches Boot heranzog, um es gegen andere

Bohn zu vermieten, wurde das Gesicht merklich nein gezogen. Es war ein sehr langer, breiter, vorn und hinten spiz anlaufender Rachen, in dessen Mitte sich ein gewaltiges Dahn befand.

Anfänglich hielt der Fischer das Boot mit langen Stangen im noch seichten und schmalen Flussbett vorwärts. Aber dann bekam der Paig durch einize Nebenarme reichlicheres Wasser und härteres Gefulle, je mehr man sich seiner Mündung bei Malaisel näherte. Da zog der Fischer die langen Stangen ein und in flotter Fahrt ging es nun dahin.

Bodo Schirmann war heute nicht ins Gefährt gefahren, sondern hiltete das Haus. Er fühlte sich unbehaglich. Den Vorschlag seiner Mutter, einen Arzt kommen zu lassen, lehnte er ziemlich scharf ab. Er war ungewöhnlich schwerigam und wortlos. Auch Frau Schirmann war verdrossen. Dianas Reise ärgerte sie, denn sie liebte dervartige selbständig unternehmen Schritte bei anderen nicht, besonders nicht bei denjenigen, die von ihr abhängig waren. Sie hatte Diane einzig deshalb von Deutschland mitgenommen, damit sie ihr die Leitung des Hauswesens abnehme; und nun unternahm sie Reisen ins Innere, um einen erkrankten Herrn aus dem Gefährt zu holen.

Bodo schien von einer inneren Unruhe getrieben. Er ging durch das Haus, anstatt sich ruhig auf seinem aus Bambus geflochtenen Kubesessel auszusetzen. Immer wieder trat er an das Fenster und horchte auf die Landstraße hinaus.

Endlich rollten durch den stillen Abend zwei Gefährte heran. An dem kurzen Duffschlag der Pferde, an dem dünnen Rollen der Räder erkannte Bodo, daß es Kaleschen sein mußten, wie die Eingeborenen sie benutzten, leichte, zweiradige, kippende Wägelchen mit flatternden Felennwandern, die an allen Strahlenenden zu mieten waren und von Eingeborenenkurieren gelenkt wurden.

Die zwei Wagen hielten vor dem Hause an. Im Schein der großen Laterne, welche das Gartentor krönte, sah Bodo zuerst eine Frauengestalt aussteigen. Er erkannte Diane.

Ein Sak fiel ihm vom Orger.

Aus Stadt und Land

Calw, den 26. April 1929.

Feldgeschäfte

Die Arbeiten auf dem Felde zogen sich in diesem Frühjahr sehr lange hinaus. Der Winter wollte nicht weichen und der Frühling nicht kommen. Sobald das Wetter sich einigermaßen besser gestaltete, gingen die Landleute auf das Feld, um die Frühjahrsarbeiten auf Acker und Wiesen zu beginnen. Die Acker wurden geackert und mit Haber, Gerste, Klee und Wicken eingesät, die Wiesen verrecknet. Sämtliche Arbeiten drängten sich und so mußten sich die Landleute tummeln, um mit den Arbeiten fertig zu werden. Auch die Winterarbeiten wurden nachgehesehen und teilweise so schlecht befunden, daß sie herangegenommen und mit anderem Getreide eingesät wurden. Da, wo aber Winterfeuchtigkeit herrschte und die Saat mit Schnee bedeckt war, kam das Wintergetreide ohne Schaden aus dem Winter. Das Wiesen-gras steht bis jetzt nicht gut, die Nächte sind zu kalt und das Gras kommt nicht vorwärts. Die Heuvorräte aber schwinden zusehends zusammen; trotzdem ist die Nachfrage nach Heu nicht besonders stark, da die Landleute vielfach das Kraftfutter vorziehen, weil sie mit diesem länger reichen. Mit dem Kartoffelstechen ist schon begonnen worden, ein großer Teil der Kartoffeln ist schon im Boden. Für die Aussaat der Kartoffeln ist zwar noch genügend Zeit, denn manche Landleute stecken ihre Kartoffeln erst um den Pfingsttag herum.

Um die Fürsorgeerziehung.

In einem bemerkenswerten Vortrag über die Reform der Fürsorgeerziehung legte Regierungsrat Krebs, der Direktor der Fürsorgeanstalt Lindenhof bei Berlin, dar, daß bedauerlicherweise die Jungmännerabteilungen der Gefängnisse einen großen Prozentsatz ehemaliger Fürsorgeerzogene enthalten. Die Fürsorgeerziehung gilt gemeinhin als ein Akt der Verstrafung, zumal sie auch durch richterlichen Beschluß verhängt wird. Die davon betroffenen jungen Menschen erkennen nicht, daß die Einweisung in die Anstalt ihr Bestes bezwecken soll. Sie fassen sie vielmehr als Strafe für ein bestimmtes Vergehen auf. Nach der Entlassung aus der Fürsorgeerziehung nehmen sich nur wenige Lehrlinge dieser Jugendlichen an. In ihnen aber der Weg zur ordentlichen Arbeit verschlossen, so werden sie leicht rückfällig.

Die Jugendämter sind bemüht, die Fürsorgeerziehung in geschlossener Anstalt möglichst lange hinauszuschieben. Durch vorbeugende Maßnahmen der Schulaufsicht ist es schon oft gelang, Jugendliche vor Straffälligkeit zu bewahren. Ist aber die Fürsorgeerziehung notwendig, dann soll es Aufgabe eines verantwortungsbewußten Leiters der Anstalt sein, in jedem Einzelfall die sozialen Zusammenhänge zu erforschen und die darin begründeten Hemmungen zu beseitigen. Er soll seinen Zöglingen verstehenbender Freund sein. Am Anfang der Erziehung muß die bedingungslose Anerkennung der Persönlichkeit stehen. Ziel der Fürsorgeerziehung ist nicht der gute Zögling, sondern der gute freie Mensch.

Aufgabe der Reform der Fürsorgeerziehung ist es, sie allmählich in den Rahmen der allgemeinen öffentlichen Jugendhilfe einzufügen.

Wie wohnt der Deutsche?

In der Denkschrift, die dem Reichstag über die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volkes zugegangen ist, wird ein eindrucksvolles Bild über die gegenwärtige Wohnverhältnisse auf Grund der Reichswohnungszählung vom Mai 1927 vermittelt. Nach diesen Ergebnissen wurden in den Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern rund 8,8 Millionen Wohnungen in Wohngebäuden gezählt. Dazu kommen rund 50 000 Wohnungen in Baracken oder Lavben, und über 140 000 Wohnungen in Anstalts-, Fabrik-, Geschäft- und Amtsgebäuden. Die Wohngebäude enthielten durchschnittlich 3,6 Wohnungen, in den Großstädten dagegen 5,3. Die Neubaurätigkeit war besonders reger in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Waldeck, Oberschlesien, Rheinpfalz und Baden, dagegen gering in Berlin, Hamburg, Braunschweig und im Freistaat Sachsen. Besonders bemerkenswert ist, daß nahezu 50 Prozent aller Wohnungen aus einem bis drei Räumen bestanden, also die Hälfte aller Wohnungen besteht aus Kleinwohnungen. 48,6 Prozent aller Wohnungen bestanden aus vier bis sechs, und nur 7,6 Prozent aus sieben und mehr Räumen. In den Großstädten lebten nur 78,4 Prozent der Bevölkerung in eigener Wohnung ohne Untermieter. 45 000 Einzelpersonen, 369 000 Familien mit zwei, und 877 000 Familien mit drei und mehr Personen lebten als Untermieter mit eigener Hauswirtschaft, 57,6 Prozent der Untermieter-Familien und Einzelpersonen wohnen bei Verwandten, und davon rund vier Fünftel bei den Eltern.

Vermietung von Reisekissen auf der Eisenbahn.

Von den Reisenden, die auf der Eisenbahn in der Holzklasse (3. Klasse) weite Strecken, insbesondere auch bei Nacht, zurücklegen müssen, ist es sehr bedauert worden, daß die Reichsbahn im Herbst vorigen Jahres den Vertrag mit der Sieka-Gesellschaft, die zum Vermieten von Reisekissen an Eisenbahnreisende berechtigt war, gekündigt hatte. Nun hat jedoch die Reichsbahn einen neuen Vertrag mit der Miropa abgeschlossen, nach dem diese Gesellschaft nunmehr die Vermietung von Reisekissen unter ihrer Firma fortführt. Während aber bisher nur auf einigen größeren Bahnhöfen Kissen zu mieten waren, soll nunmehr die Organisation weiter ausgebaut werden, so daß künftig Kissen auf allen größeren D-Zug-Bahnhöfen zu haben sind. Vor allem werden von jetzt ab in den D-Zügen selbst durch die Angestellten der Miropa Reisekissen angeboten, so daß die Reisenden sich auch während der Fahrt ein frisch bezogenes, allen hygienischen Anforderungen entsprechendes Kissen mieten können. Der Mietpreis ist auf ein Drittel verbilligt. Ein Pfand wird nicht erhoben.

Wetter für Samstag und Sonntag

Die Wetterlage wird vorwiegend durch die skandinavische Depression beeinflusst. Für Samstag und Sonntag ist unbeständiges, zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

*

Emmingen, 25. April. Vor einigen Tagen brannten Bahnarbeiter Gestrauch und Gestrüpp an einer Eisenbahnabzweigung ab. Hierbei griff das Feuer weiter um sich und ging in den Wald über. Es verbrannte dabei auf Emminger Gemarkung im Wettenberg ungefähr 1 Hektar Bodenbelag in einem Hochwaldteil.

Pforzheim, 25. April. Die von der kommunistischen Partei auf dem Lindenplatz in Pforzheim geplante Versammlung, in der Max Hölz sprechen sollte, ist auf Grund der Zusammenstöße bei der Karlsruher Hölz-Versammlung in der Festhalle, bei der mehrere Personen verwundet wurden, von der Polizei verboten worden. Als Hölz mit der Bahn aus Karlsruhe in Pforzheim eintraf, hatte sich gleichwohl eine größere Menge auf dem Bahnhofsvorplatz angelamelt. Da die Menge der Aufforderung der Polizei, den Platz zu räumen, nicht nachkam, wurde vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht und der Bahnhofsvorplatz geäubert. Hierbei wurden einige Personen leichter verletzt. Vier Gesinnungsfreunde von Hölz mußten wegen Widerstands festgenommen werden. Auch der Lindenplatz, auf dem die Hölzversammlung abgehalten werden sollte, mußte von der Polizei geräumt werden. Hierbei wurde eine Person festgenommen.

Derendingen N. Maulbronn, 25. April. Hier kam die erst 2½jährige Ida Häfner durch einen furchtbaren Unglücksfall ums Leben. Während die Mutter ihren Feldgeschäften nachging, blieb das Kind schlafend allein zu Hause. Früher als sonst erwachte das Kind, griff nach den Streichhölzern auf dem Nachttisch und zündelte damit, wobei die Kleider Feuer fingen. Durch das gräßliche Schreien aufmerksam geworden, entdeckten Nachbarn, daß aus dem Fenster Rauch kam. Sie brangen mit Hilfe einer Leiter durchs Fenster ein und erbrachen die Haustüre, kamen aber zu spät.

St. Gallen, 25. April. Das allbekannte Haus Gasthof „zum Bären“ wurde am Montag an Lang, Inhaber des Bärenausgangs in Schweningen a. N., verkauft. Die Uebernahme wird am 1. August erfolgen.

St. Gallen, 25. April. Eine blutige Szene spielte sich gestern abend bei der Haltestelle ab. Als der in der Nähe der Haltestelle wohnende Gastwirt Binder zur Bahn gehen wollte, wurde er von seinem Nachbarn, Schreiner Brenner, überfallen und durch mehrere Messerstiche lebensgefährlich verletzt. In schwer verletztem Zustand wurde Binder in dem Sanitätsauto nach Leonberg in das Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Täter flüchtete in den Wald. Trotz eifriger Nachforschung konnte er von der Landjägermannschaft noch nicht festgenommen werden. Die beiden Nachbarn lagen schon längere Zeit miteinander in Streit. Schon früher gab es Eitlichkeiten, bei denen Binder von Brenner auch verletzt wurde.

Stuttgart, 25. April. Landwirte, die im Besitz einer neuzeitlichen Dungkäute sind, können diese zur Prämierung anmelden. Anmeldungen sind aber die zuständigen Landwirtschaftsschule bis spätestens 1. Juli ds. J. bei der Landwirtschaftskammer einzureichen.

Stuttgart, 25. April. Gestern abend kurz vor 7 Uhr ereignete sich in einem Kolonialwarengeschäft der oberen Rotenbühlstraße ein fänglicher Diebstahl, ohne ein Wort zu sprechen, auf eine allein im Laden anwesende ältere Frau aus einer Scheintopfstole einen Schuß abgab. Auch einen auf die Hüfte der Frau hingekommenen Mitbewohner bedrohte der Räuber mit seiner Waffe und drängte sich hinter den Ladentisch, um die Kasse zu berauben. Dies mißlang jedoch, da noch weitere Personen aufmerksam

geworden waren, worauf der Täter alsbald die Flucht ergriff. Ein jüngerer Verwandter der Ueberfallenen konnte ihn dann nach längerer Verfolgung durch die Straßen des westlichen Stadtteils stellen und der Polizei übergeben. Es handelt sich um den ledigen, 24 Jahre alten Hilfsarbeiter Hermann Hub aus München.

Stuttgart, 25. April. Der württembergische Mittelstandsbund für Handel und Gewerbe, die Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks, der Stuttgarter Haus- und Grundbesitzervereine, der Landesverband württ. Haus- und Grundbesitzervereine und die Vereinigung der Bürgervereine Groß-Stuttgarts hielten gestern abend im Stadtpark, saal eine Protestversammlung gegen die Erhöhung des Mittelstandes durch die Warenhäuser, Konsumvereine und Einzelhandelsgeschäfte ab.

Stuttgart, 25. April. Der 74 Jahre alte Landwirt Heinrich Brauchle in Osterhofen war damit beschäftigt, einige Meter von seinem Haus entfernt Holzstücke zu sprengen. Dabei durchschlug ein großes Stück die halb geöffnete Küchentür, in die eben Frau Brauchle trat. Ein großer Splitter drang ihr unter die Kinnlade in den Kopf, was den sofortigen Tod der 63 Jahre alten Frau zur Folge hatte. Inwiefern Fahrlässigkeit vorliegt, soll die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefmarkt.

100 holl. Gulden	169,53
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	81,24

Börsenbericht

Stuttgart, 25. April. Bei ruhigem Geschäft zeigte die Börse heute teilweise nachgebende Kurse.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

Die Berliner Produktenbörse vom 25. April

Weizen märk. 228—229; Roggen märk. 207—210; Branzen 218—220; Futtergerste 192—202; Hafer märk. 202—208; Mais prompt Berlin 214—215; Weizenmehl 25,25—29,50; Roggenmehl 27—28,85; Weizenkleie 15; Roggenkleie 14,50; Viktoriaerbsen 43—50; H. Speiserbsen 23—24; Futtererbsen 21—22; Pelusiden 25,50—26,75; Ackerbohnen 22—24; Wicken 23—26; Lupinen blaue 16,50—17,50; dtw. gelbe 22—24,50; Seradella neue 54—60; Napsstücken 18,50—18,80; Veintuchen 22,20 bis 22,40; Trockenrüben 13,40—13,60; Sonaschrot 19,80—20,60; Kartoffelstücken 18—18,60; Speisefertigwaren weiße 2,30—2,60; dtw. rote 2,50—2,90; dtw. gelbfl. 2,80—3,10. Allgemeine Tendenz: schwächer.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Infolge zu geringen Auftriebs fand gestern kein Schlachtviehmarkt statt.

Die württ. Kleinhandelspreise dürften sich weiterhin nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Besonderheiten im Hinblick kommen. Die Schriftw.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag Cantate, 28. April 1929.
Luth. Lied: Nr. 15 (Rhythmische Melodie).
9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. (Dekan Roos.) Anfangslied 11, 1—4. Kirchenchor: Kommt herzu, laßt uns frohlich sein, von G. Schüb. 10.45 Uhr: Sonntagsschule im Vereinshaus.
11 Uhr: Christenlehre (Töchter 2. Bez.) im Chor der Kirche (Stadtvikar Hermann). 5 Uhr: Abendgottesdienst im Vereinshaus (Dekan a. D. Jeller).
Donnerstag, 2. Mai: 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus (Dekan Roos).

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, den 28. April 1929.
8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 9.30 Uhr: Predigt und Amt. 1.30 Uhr: Andacht.
Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Freitag, 7.30 Uhr: Matinade.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 28. April 1929.
Calw.
9.30 Uhr: Predigt (Bauerle). 11 Uhr: Sonntagsschule
Sonntag abend fällt der Gottesdienst aus.
Mittwoch, 8.15 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.
Stammheim:
9.30 Uhr: Predigt. 1.30 Uhr mittags: Gottesdienst fSW aus.
Mittwoch, 8.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Um mein Lager in
Gummibällen
zu räumen, gebe ich auf dieselben bis auf weiteres
20 Proz. Rabatt
Fr. Lamparter

Gesunde, gelbfleischige
Speisekartoffeln
empfiehlt
Otto Jung.
Gebenoch einige prima
Kanarien-
Zucht-
Weibchen
ab sowie eine
chinesisch. Nachtigall
Adam Wohlgenuth,
Alsburg.

Warnung!
Ich warne hiemit jedermann, meiner Frau Kath. Kusterer geb. Mohr aus Weinberg etwas zu borgen, da ich für keinerlei Schulden mehr aufkomme.
Jakob Kusterer
Farenhahler
Oberhollbach.

Ein
Harmonium
sehr preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Carl Spambalg,
Evang. Buchhandlung.

Habe einen neuen, wenig gebrauchten
Jagdswagen
4 fähig, entbehrlichkeitshalber preiswert zu verkaufen.
Freiz. Gloz
& „Hirsch“
Moukham
b. Bad Liebenzell

Bohnerwachs
Büffelhaut
Feinste Qualität von größter Ausgiebigkeit gibt hohen Glanz.

Gesucht
wird auf 1. Mai — in Dauerstellung —
ein tüchtiger
Langholz-Fuhrmann
im Alter von 20—25 Jahren. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.
Friedrich Rau, Sägewerk, Dagersheim.
Telefon Amt Böblingen Nr. 100.

Zur Mithilfe im Haushalt suche ich für vor-
mittags (1 Stunde)
Hilfe
Buchhandlung Häußler.
Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Sollbes
Servier-Fräulein
sucht Stellung in Café od. besserem Restaurant.
Angeb. unter B. G. 86
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Reinen
Tannen-Honig
empfiehlt
J. Knecht.

Ämtliche Bekanntmachungen.

**Calw
Brennholz-Verkauf**

am Samstag, den 4. Mai 1929, nachmittags 2 Uhr, in der Weizischen Wirtshaus, Badstraße, aus den Abteilungen Fuchsloch, Mäuleswäldle, Tunnel, Welzberg, Hühnerdicker, Alzenberg, Muckberg und Staig und zwar:

- 43 Rm. Laubholz,
- 170 Rm. Nadelholz,
- 50 Flächenlose.

Holzgelbeschnitten aus den Vorjahren werden zur Teilnahme an der Versteigerung nicht zugelassen. Auswärtige können nur an der Versteigerung der Flächenlose teilnehmen.

Den 25. April 1929.

Stadtspflege.

**Calw
Nadelholzstangen-Verkauf**

am Dienstag, den 30. April 1929, vormittags 10 Uhr im „Hirs“ in Calw aus den Abteilungen Mäuleswäldle, Wurfbrennen, Speghardter Mauer und Wölflersbrunnen und zwar:

- 250 St. Bauftangen I./II. Kl.,
- 850 St. Hagftangen I./II. Kl.,
- 370 St. Hopfenftangen I. Kl.,
- 500 St. Hopfenftangen II. Kl.,
- 700 St. Hopfenftangen III. Kl.,
- 400 St. Hopfenftangen IV. Kl.

Den 25. April 1929.

Stadtspflege.

Ernst Schneider

Elektrische Anlagen / Schlossereiverkstätte
Fernsprecher 269 Marktplatz

Konzessioniert beim Elektrizitätswerk Calw u. Gemeindeverband Elektrizitätswerk Station Teinach
Ausführung sämtlicher elektrischer Stark- und Schwachstrom-Anlagen — Radio
Reichhaltige Auswahl in Beleuchtungs-Körpern und allen elektrischen Bedarfs-Artikeln und Apparaten
Ladestation für Akkumulatoren
Staubsaugerausmietung.

Landw. Bezirksverein Calw.

**Saatkartoffeln
und Heberich-Rainit**

sind eingetroffen. Die Geschäftsstelle.

Monakam

Arbeits-Vergebung.

Zu einem Neubau sind die Schreiner-, Glaser-, Gipser-, Flaschner- und Schlosser-Arbeiten zu vergeben. Schriftliche Angebote sind bis spätestens 8. Mai bei dem Unterzeichneten einzureichen, wofür die Pläne eingesehen werden können. Vergebung am 4. Mai, abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Hirs“.

Jakob Kusterer.

Zur Mostbereitung

Schöne Salat- und Gemüse-Schlinge sowie Pflanzen für Friedhöfe u. Gärten, Busch- und Schlingrosen empfiehlt Philipp Mast, Gärtnerei.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. R. Hezler, Lederstr. 177. Ebendasselbst ist guterhaltener, starker

Leiterwagen

zu verkaufen.

Prima Most-Rosinen gelbe Candia und schwarz. Gipro billigt

Heinen's Mostanfang in 50, 100 und 150 Liter-Fort.

5 % Rabatt!



Bräuerei Dreiß, Calw

Am Sonntag, den 28. April von nachmittags 8 Uhr ab

**öffentliche
Tanz-Unterhaltung**

wozu freundlich einladet

Kapelle Mia May.

Sommenhardt

Am Sonntag, den 28. ds. Mts.

hält der

Radfahrer-Verein

im Gasthaus zum „Löwen“

eine

Tanzunterhaltung

ab, verbunden mit der

Gau-Wander-Fahrt

des Bezirks Calw

Hiezu ladet höflichst ein

Der Ausschuß.



Kunstseid. Damen- und Kinderwäsche
in reicher Auswahl außergewöhnlich billig

KNOÖPF

PFORZHEIM

Die neuesten und schönsten Muster in

**Wollmousseline
Kunst- und Waschseide
Künstlerdrucke**

echtfarbige Stoffe:

- echte Ia. Rohseide 85 cm Mk. 6.—
 - Kleiderrips 70 cm „ 1.50
 - Panama für Kleider 80 cm „ 1.60
 - Gminder Halblinnen 80 cm „ 1.60
- und sonst noch viele neuen

Frühjahrs- und Sommerstoffe

sind jetzt am Lager und werden gerne u. ohne jede Verbindlichkeit vorgezeigt

FRIEDRICH DAUR

Kleiderstoffe

Verkauf 1. Stock

**Baby-
Wäsche**
hervorragend preiswert!

- Kinderjackchen** weiß in Seiden- 80/100 garn oder Baumwolle 95, 75, 55, 45, 35
- Erstlingshemdchen** aus feinem Wascheuch, mit fest. Stickerei 35 oder Valenciennes-Spitzen . . . 55, 45, 35
- Nabelbinden** hygienisch oder Bambino, elast. 25
- Hygien. Windeln** 70/70 oder 30 oder 24-stückig 95, 75, 55
- Molton-Unterlagen** 40/40 weiß, aus starkem Molton . . 45, 35
- Wickeldecken** 80/80 weiß, aus best. Molton, m. rosa, selbstbau u. illa umbat. 1.45
- Gummistücke** 40/40, aus best. Gummi in rot, braun, grau 95, 75, 50
- Kinder-Badetücher** 80/100 weiß, r. Kante od. bl. gem. 2.45, 1.85
- Wagenkissen** 40/40 aus bestem Wascheuch, fest mit Stick. od. Blausitz. 1.45, 1.25
- Wagendecken** aus feiner Bistastick. oder Pique m. Stick. u. Eins. 1.45, 1.25
- Tragkleidchen** aus Ia. Pique od. Batist 1/2l. rosa gestreift u. gestickt od. Valenciennes-Spitzen . . . 4.25, 3.95
- Laufsockchen** aus feinem Ballet oder Pique, elast. 1.25
- Strampelhöschen** aus feinem Seidengarn m. kurz. od. lang. Arm, alle Farben
- Spielhöschen** in allen Farben od. gestickt 2.75, 2.25



Freiw. Sanitätskolonne Calw.
Heute Abend 8 Uhr Unterricht im Lokal.

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen

Bezirksleitung Calw. Am Sonntag, 28. ds. Mts., nachm. 1/2 Uhr, findet in Baihingen a. G. Gasthof s. „Adler“ die ordentliche

Kreis-

Generalversammlung des Kreises V statt. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird erwünscht. Abfahrt in Calw 11.10 Uhr.

S. A. der Bez.-Vorf.

Ein noch guterhaltener

**Kinder-
Sportwagen**

ist zu verkaufen. Obere Marktstraße 25.

Motorräder

R.S.M. - Imperia - Triumph - D.R.W. und andere Fabrikate
Christian Widmaier
Mechanische Werkstätte bei der Post
Bequeme Ratenzahlungen
Reparaturen rasch und billig

RM. 1592.—

verdiente unser Vertreter E. R. I. L. in zwei Monaten. Viele andere verdienten ähnliche Beträge — ohne Kapital — ohne Vorkenntnisse. Auch Sie können dies verdienen. Fordern Sie noch heute kostenlose Auskunft. Auch nebenberuflich **Arthur Ebeling, Berlin** SO 36, Schüßelbach 55/1734.



Elegante Modeneuheiten

Fernsprecher Nr. 265

Zum Frühjahr

Mercedes-Schuhe

zum Preise von Mark 14.50 bis Mark 24.—

Mercedes-Fußglück

für kranke Füße, orthopädische Höchstleistung

Reformschuhe und Sandaletten

in schöner Auswahl bei **Fritz Schuler**



Frisches Gemüse
ist noch teuer und empfehlen wir unseren Mitgliedern
Gemüse-Konserven
aus der G.E.G. Fabrik, bekannt durch einwandfreie, gute Qualität und stramme Packung.
Konsumverein

Atelier für Fußpflege

Schmerzlose Entfernung von Hühneraugen Hornhaut und eingewachsenen Nägeln Behandlung in und außer dem Hause

Erwin Kohler, Friseurgeschäft.

Marken- und Spezial-

Fahrräder

Motorräder

sowie in verschiedenen Preislagen
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
Koller, Althengstett